



Täglich Torah – und Dein Tag wird gut!

Donnerstag, 20. Februar 2025 – כ"ב שבט תשפ"ה

Mischpatim – Fünfte Alija

לֹא תִטֶּה מִשְׁפַּט אֲבִינֶךָ בְּרִיבוֹ: 23:6

Verdrehe nicht das Recht eines Bedürftigen in seiner Streitsache.

bedürfen: brauchen.

Bedürftiger

אַבְיוֹן „Bedürftiger“ von אָבַה „wollen“. Ein אַבְיוֹן ist ein sehr armer Mensch, der jede Wohltat ersehnt. [Raschi]

מְדַבֵּר-שֶׁקֶר תִּרְחֹק וְנָקִי וְצַדִּיק אֶל-תִּהְיֶה לְךָ כִּי לֹא-אֶצְדִּיק רָשָׁע:

7

Von Lügenworten halte dich fern! Einen Unschuldigen und Gerechten töte nicht, denn Ich lasse den Schuldigen nicht ungestraft.

Einen Unschuldigen und Gerechten töte nicht

Woher wissen wir, dass wenn einer vom Gericht verurteilt worden ist und einer sagt, ich weiß etwas zu seinen Gunsten (זְכוּת), man ihn zum Gericht zurückbringt? Darum heißt es „**einen Unschuldigen töte nicht**“; wenn er auch nicht gerecht, das heißt vom Gericht nicht für gerecht erkannt worden ist, so ist er doch vom Todesurteil frei, weil du ihn freimachen kannst.

Und woher wissen wir, dass wenn einer vom Gericht freigesprochen worden ist und einer sagt, ich weiß etwas zu seinen Ungunsten (חֻכָּה), man ihn nicht zum Gericht zurückbringt? Darum heißt es „**einen Gerechten töte nicht**“; dieser Gerechte ist ein solcher, der vom Gericht für gerecht erkannt worden ist. [Raschi]

denn Ich lasse den Schuldigen nicht ungestraft

Du sollst ihn nicht zurückbringen. Denn Ich lasse ihn in Meinem Gericht nicht ungestraft; wenn er auch aus deiner Hand ohne Strafe hervorgeht, so habe Ich viele Boten, ihn mit der Todesstrafe zu töten, die er verdient. [Raschi]

וְשָׁחַד לֹא תִקַּח כִּי הַשְׁחָד יַעֲוֹר פְּקֻחִים וַיְסַלֵּף דְּבָרֵי צְדִיקִים:

Bestechung darfst du nicht annehmen; denn Bestechung macht Sehende blind und verdreht wahre Worte.

Bestechung darfst du nicht annehmen, sogar um nach der Wahrheit zu entscheiden, und umsoweniger, um das Recht zu beugen. Um das Recht zu beugen, heißt es schon (Dew. 16:19) „beuge nicht das Recht“. [Raschi]

macht Sehende blind, sogar ein Torahgelehrter (חֶכֶם בַּתּוֹרָה), der Bestechung annimmt, wird zuletzt in seinem Geist verwirrt, sein Wissen geht ihm verloren und das Licht seiner Augen wird dunkel. [Raschi]

verdreht

וַיְסַלֵּף bedeutet, wie der Targum sagt „verdirbt“. [Raschi]

Worte der Gerechten

דְּבָרֵי צְדִיקִים – דְּבָרִים הַמְצַדִּיקִים „gerechte Worte“, wahre Urteile. So sagt auch der Targum פְּתֻמִּין תְּרִיצִין „gerade Worte“, gerechte Worte. [Raschi]

וְגֵר לֹא תִלְחָץ וְאַתֶּם יְדַעְתֶּם אֶת־נַפְשׁ הַגֵּר כִּי־גֵרִים הֵייתֶם
בְּאֶרֶץ מִצְרַיִם:

Einen Fremden (Ger) darfst du nicht bedrücken, ihr wisst ja, wie es dem Ger geht, denn Fremde wart ihr im Land Mizraim.

Einen Fremden: das ist der *Ger Zedek*, der die 613 Mizwot angenommen hat.

Einen Fremden (Ger) darfst du nicht bedrücken

An vielen Stellen warnt die Torah betreffend dem Fremden, weil er sich schnell abwendet. [Raschi]

wie es dem Ger geht

וַיְדַעְתֶּם אֶת נַפְשׁ הַגֵּר, wörtl. ihr kennt die Seele eines Ger. Wie weh es ihm tut, wenn man ihn bedrückt. [Raschi]

וְשֵׁשׁ שָׁנִים תִּזְרַע אֶת־אֲרָצְךָ וְאַסְפֹּתָ אֶת־תְּבוּאָתָהּ:

Sechs Jahre darfst du auf deinem Feld anbauen und seinen Ertrag einsammeln.

und seinen Ertrag einsammeln: ins Haus bringen, wie (Dew. 22:2) „nimm es in dein Haus auf“. [Raschi]

וְהִשְׁבִּיעַת תְּשַׁמְטֶנָּה וְנִטְשָׁתָה וְאָכְלוּ אֲבִינֵי עַמְּךָ וְיִתְּרֵם תֹּאכְלוּ
חֵית הַשָּׂדֶה כְּנֹתֵעֵשָׂה לְכַרְמֶךָ לְזֵיתֶךָ:

Aber im siebten Jahr sollst du das Feld freigeben und es überlassen, und es sollen die Bedürftigen in deinem Volk davon essen, und den Rest esse das Wild des Feldes; dasselbe sollst du mit deinem Weinberg und Ölbäumen tun.

sollst du freigeben

תְּשַׁמְטֶנָּה „sollst du freigeben“ von der Arbeit. [Raschi]

und es überlassen

וְנִטְשָׁתָה „und es überlassen“: nach der Zeit des Wegräumens nicht davon zu essen.

Andere Erklärung: **freigeben** von vollkommener Arbeit wie Pflügen und Säen, und **überlassen**, nicht zu düngen und Bäume zu pflegen. [Raschi]

und den Rest esse das Wild des Feldes: der Vers vergleicht die Speise des Armen mit der Nahrung des Wildes. Wie das Wild isst, ohne *Ma'asser* zu geben, so dürfen auch die Bedürftigen davon essen, ohne *Ma'asser* zu geben. Aus diesem Vers leitete die Weisen ab: im siebten Jahr wird kein *Ma'asser* gegeben. [Raschi]

dasselbe sollst du mit deinem Weinberg tun: der Anfang des Verses spricht von einem Getreidefeld, wie er vorher sagt „besäe das Land“. [Raschi]

שֵׁשֶׁת יָמִים תַּעֲשֶׂה מַעֲשֶׂיךָ וּבַיּוֹם הַשְּׁבִיעִי תִשְׁבֹּת לְמַעַן יָנוּחַ
 שׁוֹרְךָ וַחֲמֹרְךָ וַיִּנְפֹּשׁ בֶּן־אִמְתֶּךָ וְהַגֵּר:

Sechs Tage verrichte deine Arbeit, aber am siebten Tag sollst du ruhen, damit dein Ochse und dein Esel ruhe, und der Sohn deiner Sklavin und der Fremde.

am siebten Tag sollst du ruhen: auch im siebten Jahr sollst du den wöchentlichen Schabbat nicht von der Stelle rücken. Damit du nicht sagest, weil das ganze Jahr „Schabbat“ genannt wird, brauchst du den wöchentlichen Schabbat nicht zu beachten. [Raschi]

damit dein Ochs und dein Esel ruhe: gib ihm Erholung. Er erlaubt damit, dass das Tier Gräser von der Erde abreiße und fresse. Oder viellleicht nicht, sondern er sperre es im Haus ein? Dann müsstest du aber zugeben, dass dies keine Erholung, sondern eine Qual wäre. [Raschi]

der Sohn deiner Sklavin: vom unbeschnittenen Sklaven (עֶבֶד עָרִל) spricht der Vers. [Raschi]

der Fremde: das ist der *Ger Toschaw*. [Raschi]

וּבְכֹל אֲשֶׁר-אָמַרְתִּי אֵלَيْכֶם תִּשְׁמְרוּ וְשֵׁם אֱלֹהִים אֲחֵרִים לֹא
תִזְכְּרוּ לֹא יִשְׁמַע עַל-פִּיךָ:

In allem, was Ich euch gesagt habe, hütet euch; den Namen fremder Götter dürft ihr nicht erwähnen, er soll nicht über deine Lippen kommen.

In allem, was Ich euch gesagt habe, hütet euch

Der Vers verbindet damit jedes Gebot auch mit einer Verwarnung (einem Verbot). Denn der Ausdruck שְׁמִירָה in der Torah bedeutet überall eine Verwarnung an Stelle eines Verbotes. [Raschi aus Menachot 6b]

den Namen fremder Götter dürft ihr nicht erwähnen

Man darf nicht zu einem anderen sagen: Warte auf mich neben dem und dem Götzenbild (falsche Götter, עֲבוֹדָה זָרָה), oder komm zu mir an dem Tag des Götzen.

Andere Erklärung: **In allem, was Ich euch gesagt habe, sollt ihr euch hüten, und den Namen fremder Götter dürft ihr nicht erwähnen** – das lehrt dich, dass Götzendienst alle Gebote (Verbote) aufwiegt, und wer sich davor hütet, ist, als ob er alle Gebote hüte. [Raschi]

den Namen fremder Götter dürft ihr nicht erwähnen

Man darf den Namen von Götzen (falsche Götter, עֲבוֹדָה זָרָה) nicht aussprechen, egal ob es einen Grund gibt – zum Beispiel um zu einem Freund zu sagen: Warte auf mich neben dem und dem Götzenbild. Und auch ohne Grund, einfach so, ist es verboten, den Namen von Götzen auszusprechen. Denn es heißt „Den Namen fremder Götter dürft ihr nicht erwähnen“. [Kizzur Schulchan Aruch §167:9]

er soll nicht über deine Lippen kommen

עַל פִּיךָ „er soll nicht gehört werden“, auch aus dem Mund eines Nichtjuden, עַל פִּיךָ „durch deine Veranlassung“. Verbinde dich nicht mit einem Heiden. Er würde dir bei seinem Götzen schwören, und es ergäbe sich, dass du die Veranlassung bist, dass der Götze durch dich erwähnt wird. [Raschi aus Sanhedrin 63b]

Drei Mal im Jahr sollst du Mir ein Fest feiern:

Drei Mal

כִּי הִפִּיתֵנִי זֶה שָׁלַשׁ רְגָלִים „Mal“. Ebenso (Bam. 22:28) רְגָלִים – פְּעָמִים „dass du mich schon drei Mal geschlagen hast“. [Raschi]

אֶת־תִּחַג הַמִּצּוֹת תִּשְׁמֹר שִׁבְעַת יָמִים תֹּאכַל מִצּוֹת פֶּאֶשֶׁר
צוֹיִתְךָ לְמוֹעֵד חֹדֶשׁ הָאָבִיב כִּי־בֹ יֵצְאָתָּ מִמִּצְרַיִם וְלֹא־יֵרָאוּ
פָּנַי רִיקָם:

15

Das Fest der Mazzot (Pessach) sollst du halten; sieben Tage sollst du Mazzot essen, wie Ich es dir befohlen habe, zur Zeit des Frühlingsmonats Nissan, denn in diesem Monat bist du aus Mizraim gezogen. Und man erscheine nicht leer vor Meinem Angesicht.

des Frühlingsmonats

חֹדֶשׁ הָאָבִיב, der Monat, in dem das Getreide in den Halmen voll wird. (Andere Worterklärung:) אָבִיב kommt von אָב, der Früheste und Erste, die Früchte reifen zu lassen. [Raschi]

Und man erscheine nicht leer vor Meinem Angesicht

Wenn ihr kommt, an den Festen vor Meinem Angesicht zu erscheinen, bringt mir Ganzopfer (עֹלוֹת) dar. [Raschi aus Chagiga 7a]

וְחַג הַקְצִיר בְּכוֹרֵי מַעֲשֵׂיךָ אֲשֶׁר תִּזְרַע בַּשָּׂדֶה וְחַג הָאָסֶף בְּצֵאת
הַשָּׂנָה בְּאֶסְפָּךָ אֶת־מַעֲשֵׂיךָ מִן־הַשָּׂדֶה:

Und das Fest der Ernte (Schawuot) sollst du halten **mit den ersten Erträgen deines Ertrages, was du auf dem Feld gesät hast, und das Fest des Einsammelns** (Sukkotfest) **am Ausgang des Jahres, wenn du deinen Ertrag vom Feld einsammelst.**

Fest der Ernte

חַג הַקְצִיר, das ist Schawuot. [Raschi]

den ersten Erträgen deines Ertrages: das ist die Zeit, wenn man die Erstlingsfrüchte (בְּכוֹרִים) bringt. Denn in Folge der beiden Brote, die an Schawuot gebracht wurden, durfte man vom neuen Getreide Speiseopfer (מִנְחֹת) darbringen und die Erstlingsfrüchte ins Heiligtum bringen. So heißt es (Bam. 28:26) [’וּבְיוֹם הַבְּכוֹרִים [בְּהַקְרִיבְכֶם מִנְחָה חֲדָשָׁה לַה’] „am Tag der Erstlingsfrüchte ...“. [Raschi]

Fest des Einsammelns

חַג הָאָסֶף, das ist Sukkot. [Raschi]

wenn du deinen Ertrag einsammelst: denn den ganzen Sommer hindurch trocknet das Getreide auf den Feldern, und um Sukkot bringt man es vor dem Regen ins Haus. [Raschi]

Dreimal im Jahr sollen alle deine Männer vor dem Angesicht des Herren, des Ewigen, erscheinen.

Dreimal

Weil der Abschnitt vom siebten Jahr spricht, muss das stehen: dass nämlich die Feste (Chagim) in diesem Jahre nicht von der Stelle gerückt werden. [Raschi]

deine Männer

זָבוּרָךְ, die Männlichen unter dir. [Raschi]

Du sollst das Blut Meines Opfers nicht bei gesäuertem Brot (*Chametz*) opfern, und das Fett Meines Festopfers übernachte nicht bis zum Morgen.

nicht bei gesäuertem Brot opfern

Schlachte das Pessach-Opfer am 14. Nissan erst, nachdem du das Gesäuerte (*Chametz*) weggeräumt hast. [Raschi]

das Fett Meines Festopfers übernachte nicht bis zum Morgen: außerhalb des Altares. [Raschi]

bis zum Morgen

Ich hätte meinen können, dass es auch auf der Brandstätte (מִעֲרֹכָה) durch Übernachten untauglich werde. Darum heißt es (Waj. 6:2) „עַל מוֹקֵדָה עַל הַמִּזְבֵּחַ כָּל הַלַּיְלָה“, „auf der Brandstätte, auf dem Altar, die ganze Nacht“. [Raschi]

übernachte nicht

„Übernachten“ ist erst mit Tagesanbruch. Denn so steht, **bis zum Morgen.** Aber die ganze Nacht hindurch kann er es vom Steinboden des Vorhofes auf den Altar bringen. [Raschi]

רֵאשִׁית בְּכוּרֵי אֲדָמָתְךָ תָּבִיא בֵּית יְהוָה אֱלֹהֶיךָ לֹא־תִבְשַׁל גְּדִי
בַחֲלֵב אִמּוֹ:

Das Beste der ersten Erträge deines Bodens, sollst du in das Haus des Ewigen, deines G-ttes, bringen. Du sollst ein Jungtier nicht in der Milch seiner Mutter kochen.

das Haus des Ewigen: Bet ha Mikdasch.

Das Beste der ersten Erträge deines Bodens: auch das siebte Jahr ist zu Erstlingsfrüchten (Omer und zwei Broten) verpflichtet. Darum steht auch hier **der ersten Erträge deines Bodens**. Wie sonderte man die Erstlingsfrüchte ab? Wenn jemand auf sein Feld kam und eine frühreife Feige sah, umwickelte er sie zum Zeichen mit einem Schilfgras und erklärte sie für heilig. Erstlingsfrüchte waren nur von den sieben Arten, die in dem Vers stehen (Dew. 8:8) 'אֶרֶץ חֹטָה וְשֹׁעֲרָה וּגּוֹ' „Land des Weizens und der Gerste ...“. [Raschi]

Du sollst ein Jungtier nicht in der Milch seiner Mutter kochen

Auch Kalb und Lamm sind unter גְּדִי „Jungtier“ zu verstehen; denn גְּדִי bedeutet nur ein zartes Junges; da du an vielen Stellen in der Torah findest, dass גְּדִי steht und es dann durch עֲזִים näher erklärt werden muss, wie (Ber. 38:17, 20) אֲנֹכִי אֶשְׁלַח גְּדִי עֲזִים „ich werde ein Ziegenböcklein schicken“, אֶת גְּדִי הָעֲזִים „das Ziegenböcklein“; (Ber. 27:9) שְׁנֵי גְדֵי עֲזִים „zwei Ziegenböcklein“; um dich zu lehren, dass überall, wo nur גְּדִי steht, auch Kalb und Lamm darunter zu verstehen sind.

An drei Stellen in der Torah steht dieses Verbot,
einmal: um das Essen zu verbieten,
einmal: um den Nutzen zu verbieten,
einmal: um das Kochen zu verbieten.

[Raschi]

Tehillim Yomi – die täglichen Tehillim

Man sagt diese Tehillim sofort an Schacharit anschließend.
Wenn das nicht möglich ist, kann man sie den ganzen Tag über sagen – bis zu *Schkiat ha-Chama* (halachischer Sonnenuntergang).

22. Tag

יום כ"ב לחודש

Kap. 106 — Ende 107

פרק ק"ו — סוף פרק ק"ז

Über diesen Link geht es zu den heutigen Tehillim

<http://tehilim.co/>

Wenn man vom ersten bis zum letzten Tag eines hebräischen Monats durchhält, hat man das ganze Sefer Tehillim gesagt.

OROT

Täglich Torah – und Dein Tag wird gut!

HaJom Jom

Es gibt zwei Arten von Gesetzen:

a) ein Gesetz, das Leben schafft

b) ein Gesetz, das vom Leben geschaffen wird.

Menschliche Gesetze sind vom Leben geschaffen, deshalb sind sie in jedem Land verschieden, gemäß den Umständen und Gegebenheiten.

Die Torah ist das g-ttliche Gesetz, **das Leben schafft**. Die Torah ist **wahr** und sie bleibt an allen Orten und zu allen Zeiten **gültig**, die Torah ist zeitlos und ewig.

HaJom Jom, 22. Schwat

SCHABBAT MEWARCHIM

Diesen Schabbat ist *Schabbat Mewarchim Adar* – der Schabbat, an dem man das genaue Datum von Rosch Chodesch im Bet Knesset ausruft. Nach *Kriat ha-Torah* bitten wir Haschem um Segen für den kommenden Monat, mit Freude, Erfolg und Parnassa, Amen!

Am Schabbat Mewarchim sagt man möglichst viel Tehillim.

Ideal ist es, wenn man das ganze Sefer Tehillim vor Schacharit schafft.

- » Wenn sich das nicht ausgeht, kann man nach der Tefila bzw. nach der Se'udat Schabbat die Tehillim fertig sagen – man hat Zeit bis Hawdala.
- » Wer es nicht schafft, alle 150 Pirke Tehillim zu sagen, sollte sich fest vornehmen, einen Teil (... ספר ראשון, ספר שני, ספר שלישי ...) zu sagen.
- » Man kann sich auch mit Familie und Freunden zu einer **Gruppe** zusammenschließen, und die 150 Pirke Tehillim aufteilen.

Diese Webseite sollte nur an einem Ort verwendet werden, an dem *Limud ha-Torah* erlaubt ist.

© Copyright Rav Sternglanz und Orot Wien

Orot soll das Torah-Studium fördern: Verwendung zu Privatzwecken ist erwünscht. Jede andere Verwendung und Vervielfältigung bedarf dem schriftlichen Einverständnis der Rechteinhaber.

Wollen auch Sie das Projekt »Orot« finanziell unterstützen?
Wenden Sie sich bitte an sponsoring@orot.at für Details.

Das Projekt Orot wird gesponsert von

**Gabriel Abaev, Michael Abaev, Benjamin Abramov,
Eduard Emanuel Abramov, Ariel Babadschanov,
Sharon Chachmov, Adam Kandov, Emanuel Leviev,
Rafael Leviev, Zalman Malaiev, Elnatan Natanov,
Dipl.-Ing. Avihay Shamuilov, Elijahu Ustoniazov,
Yair und Michael Yagudayev, Ofir Zukowitci.**

לזכות הילדה

איילת בת אל־נתן ותמי

לברכה והצלחה עם כל משפחתה

לזכות משפחת

זלמן הלוי ותמר חוה מלייב

לברכה והצלחה בכל מעשי ידיהם

משה בן ציביה ז"ל | אמא בת זלפה ז"ל

ליזה בת רחל ז"ל

מיכאל דמקרי מישה בן חנה ז"ל

מיכל רפאלה ז"ל בת פירה שירה פרוזה

שרה בת לאה ז"ל

חננאל בן יעל ז"ל

נריה בן אסתר ז"ל | מיכאל בן אולגה אורלי ז"ל

זלמן הלוי בן בחמל ז"ל | ליזה בת שרה ז"ל

אליהו בן זולאי ז"ל | רחמין ז"ל דמקרי רמי בן לאה

דוד בן בלוריה ז"ל | פנחס בן דבורה ז"ל

דנה ליאל ז"ל בת דבורה

יאיר בן עמנואל ז"ל | ציפורה (סוניא) בת יעקב ז"ל

יעקב בן ישועה ז"ל

אמנון בן ברוכה ז"ל | ז'וריק בן ברוכה ז"ל

מורי וחמי דוד בן שלמה ז"ל

תנצב"ה

In liebevollem Andenken an
Joseph ben Pessach sel. A.
Eda bat Jehoschua sel. A.

תנצב"ה
